

3 Fragen an: Ursula Poznanski

Am 22. August ist es endlich soweit: Der lang erwartete neue Thriller „Elanus“ von Ursula Poznanski erscheint. Wie sie auf die Idee dazu kam, warum ihre Bücher auch von der schwierigen Zielgruppe der Jugendlichen so gern gelesen werden und warum es so wichtig ist, junge Leute zum Lesen zu motivieren, verrät sie in unserem Interview

Frau Poznanski, in diesen Tagen erscheint Ihr neuer Thriller „Elanus“. Eine Frage, die sicherlich schon oft gestellt wurde, deren Antwort aber sehr spannend ist: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, eine Drohne ins Zentrum der Handlung zu stellen?

In diesem Fall weiß ich es lustigerweise einigermaßen genau. Ich bin auf die Idee gekommen, als ich einen Artikel gelesen habe. Da ging es darum, dass Amazon – ich glaube in Amerika – zukünftig Pakete über Drohnen ausliefern lassen will und das können sie deshalb tun, weil sie über die Handynummer des Bestellers, diesen auch orten können. Die Grundidee war dann die Drohne, die den Besitzer des Handys verfolgt. Das war der Anstoß. Die Geschichte drum herum ist ja immer noch eine ganz andere Sache. Aber die Idee hat mich gleich fasziniert.

Ihre Loewe-Thriller sind bei Erwachsenen aber vor allem auch bei Jugendlichen sehr beliebt. Gerade Letztere sind eher schwer zum Lesen zu motivieren. Was ist ihr Geheimrezept für diese Zielgruppe?

Also, es gibt die Jugendlichen (vor allem Mädchen), die sowieso lesen. Das sind gar nicht so wenige, wie man denken sollte. Andere Jugendliche hingegen muss man ködern.

Ich denke, es funktioniert über Themen und über einen gewissen Sog, den man mit der Handlung in einem Buch erzeugt. Hier setze ich an. Ich glaube, das Thema allein hilft nicht, wenn man es nicht schafft Figuren zu haben, denen der Leser folgen möchte. Er muss neugierig werden und sich fragen: Was denkt die Figur? Was geht in ihr vor? Was passiert mit ihr? Dazu kommt möglichst eine Geschichte, bei der man wissen will, was dahinter steckt. Das sind meine drei Säulen, auf die ich meine Bücher stelle.

Warum halten Sie es für wichtig, dass Kinder und Jugendliche lesen?

Viele Jugendliche beschäftigen sich heute in ihrer Freizeit mit Youtube, Computerspielen oder Fernsehen. Ich glaube das, was das Lesen davon unterscheidet ist, dass das Lesen einen eigenen kreativen Prozess in Gang setzt. Das heißt, während ich lese, drehe ich meinen eigenen Film: Ich besetze die Rollen. Ich gestalte die Locations. Mit anderen Worten: Der Film, der in meinem Kopf abläuft, den mache ich selbst. Der Autor hilft mir und gibt mir die Vorlage, aber das, was in meinem Kopf letztendlich abläuft, ist eine Eigenleistung. Deshalb sind Leseerlebnisse viel intensiver als Filme, die ich mir ansehen kann. Aus diesem Grund sind viele Leute auch von Filmen so enttäuscht, wenn sie vorher das Buch gelesen haben, weil der eigene Film so viel besser war. Sich dieser Erfahrung zu berauben, in dem man nicht liest, wäre wahnsinnig schade.

Mehr über das Buch erfahren Sie hier. <http://www.loewe-verlag.de/titel-0-0/elanus-7822/>

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Ihren LeserInnen **Ursula Poznanskis Elanus** vorstellen würden. Auf Ihr Feedback und Ihre Rezensionen sind wir schon sehr gespannt. Rezensionsexemplare, Autorenfotos sowie Coverdaten lassen wir Ihnen auf Anfrage gerne zukommen.